



Feierlicher Einzug auf dem Dorfplatz: Abt Petrus Höhensteiger führte den Kirchenzug an.

FOTOS: SEIDEL

Ein Meer von Pilgern

Der Dorfplatz konnte die Gläubigen allein nicht fassen. Zur 60. Landkreiswallfahrt kamen am Sonntag so viele wie nie nach Maria Thalheim.

VON GERT SEIDEL

Maria Thalheim – Landrat Martin Bayerstorfer begrüßte zahlreiche Gäste, darunter den ehemaligen Staatsminister Hans Zehetmair, MdB Max Lehmer und MdL Jakob Schwimmer, zahlreiche Bürgermeister, stellvertretend Hans Wiesmaier als Gastgeber. Unter der Geistlichkeit waren Kreisdekan Reinhold

Föckersperger, sein Vorgänger Josef Mundigl und natürlich der Zelebrant und Prediger der Jubiläumswallfahrt, Abt Petrus Höhensteiger vom Orden des Heiligen Benedikt im Kloster Schäflarn.

1952 hatte die erste Landkreiswallfahrt stattgefunden. In Dankbarkeit war sie aus dem bäuerlichen Berufsstand heraus entstanden, weil Kriegs- und schwere Nachkriegsjahre überstanden waren. Auch gestern zogen die Gläubigen, begleitet von den Fahnenabordnungen der Vereine und hinter dem Standbild der Heiligen Maria im Kirchenzug zum Freiluftgottesdienst. Musikalisch um-



Vier junge Damen trugen das Standbild Marias bis zum Altar.

rahmt wurde dieser von den vereinigten Kirchenchören des Pfarrverbandes und dem Jugendblasorchester der Kreismusikschule Erding.

Abt Höhensteiger empfand es als „große Ehre, hier mit Ihnen Geburtstag zu feiern“. Dass die Landkreiswallfahrt beim 60. Mal so viel Gläubige zusammenbringt, sei ein Zeichen des lebendigen Glaubens. Höhensteiger erinnerte daran, man auch den Geburtstag des Heiligen Johannes feiere, der mit der Mutter Gottes vieles gemeinsam habe. Zum einen seien sie verwandt, „man könnte also sagen, es bleibt in der Familie“. Zum anderen waren beide in

gleicher Weise Gottverbunden. Die Frage nach dem Wesen Gottes sei einfach zu beantworten. „Gott ist Liebe“, betonte Abt Höhensteiger, „und so, wie er uns liebt, so müssen wir ihn lieben“. Christsein in besonderer Weise sei bestimmt von der Liebe zu Gott und christlicher Freude. Gottes Liebe müsse aber erfahren und gelebt werden, so wie zur Wallfahrt gedankt. Doch christliches Leben bleibe ohne Dankbarkeit kümmerlich, und so rief Höhensteiger dazu auf, sich von der Liebe Gottes erfüllen zu lassen und sie an die Mitmenschen weiterzugeben. Dazu sei jeder berufen.